## Interview



Fragen an

# Carina Schnell

## vom Verlagsspeeddating in die Bestsellerliste

*Carina Schnell, geboren 1991 in Kassel, ist Autorin und studierte Literaturübersetzerin. Ihren ersten Verlagsvertrag erhielt sie über das BVjA-Verlagsspeeddating auf der Leipziger Buchmesse. Jedes Jahr veranstaltet der BVjA seit dem Jahr 2015 das größte deutschsprachige Verlagsspeeddating. Seit ihrem Debüt 2017 („Die Kurtisane – Erwachen der Leidenschaft" im Imprint Forever von Ullstein) hat sie weit über ein Dutzend Romane (etwa auch bei Droemer Knaur und im Drachenmond Verlag) veröffentlicht – von Fantasy über Urban Fantasy bis hin zu New Adult Romance. Besonders erfolgreich sind ihre Kanada-Romane. Sie schrieb mehrere SPIEGEL-Bestseller. Im Jahr 2024 wurde sie für „A Breath of Winter" mit dem Phantastik-Literaturpreis Seraph in der Kategorie „Bestes Buch" ausgezeichnet.*

Q: Liebe Carina, man kann ja geradezu von einem Durchbruch sprechen und von einem Reigen des Erfolgs. Seitdem du im Jahr 2017 am Verlagsspeeddating auf der Leipziger Buchmesse teilgenommen hast, kann man ohne Übertreibung sagen, hat der Buchmarkt dich „entdeckt". Wie blickst du heute auf deinen bisherigen Weg?

A: Seit diesem schicksalhaften Tag bin ich wirklich weit gekommen, aber ich denke immer noch oft und gern an die Anfänge zurück. Es war mit einer gewissen Leichtigkeit verbunden, noch keine Verlagsverträge erfüllen und Deadlines einhalten zu müssen. Ich

konnte schreiben, was und wann ich wollte, und hatte große Träume. Dass sich die meisten davon einmal erfüllen würden, hätte ich damals nicht geglaubt. Bis heute bin ich sehr dankbar dafür, wie meine Karriere gelaufen ist.

Q: Obwohl du ja bereits als Literaturübersetzerin tätig warst und damit vielleicht auch etwas leichter Kontakte zu Verlagen hast aufbauen können, als es die meisten Autorinnen und Autoren können: Was war für dich der ausschlaggebende Grund, beim Verlagsspeeddating mitzumachen?



Carina Schnell beim BVjA-Verlagsspeeddating 2017

Foto: BVjA

A: Zu dem Zeitpunkt, als ich beim Speeddating mitgemacht habe, war ich noch nicht als Literaturübersetzerin tätig und hatte keinerlei Kontakte zur Verlagswelt. Ich hatte immer davon geträumt, mal Autorin zu werden, dachte aber nicht, dass ich das jemals schaffen würde. Schreiben war für mich Hobby und Leidenschaft. Im Internet bin ich zufällig auf das Speeddating aufmerksam geworden und fand, dass das eine super Möglichkeit wäre, zumindest mal in diese Welt reinzuschnuppern, selbst wenn kein Verlagsvertrag daraus entstehen würde. Zu dem Zeitpunkt hatte ich zehn Jahre an meinem Debüt geschrieben. Es war längst fertig und Freund*innen hatten mir gesagt, dass ich es unbedingt bei Verlagen einreichen sollte, was ich mich aber nicht getraut habe. Mit dem Speeddating habe ich wohl genau den kleinen Schubs bekommen, den ich gebraucht habe, um es endlich in die Welt zu entlassen.

Q: Wann wurde dir klar, dass aus dem Autorenpitch auf der Leipizger Buchmesse tatsächlich ein Verlagsvertrag entstehen könnte? Mit welchen Erwartungen bist du in das Event im Congress Center der Leipziger Buchmesse gegangen?

A: Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie nervös ich war. Vor Aufregung war mir richtig schlecht. Aber ich hatte mich akribisch auf meinen Pitch vorbereitet, alles auswendig gelernt und mein Exposé und eine Leseprobe ausgedruckt dabei. Ich war bereit, auch wenn ich mich nicht so gefühlt habe. Zu dem Zeitpunkt wollte ich es einfach nur hinter mich bringen, ohne mich zu blamieren. Währenddessen habe ich dann aber gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, über meine Geschichte zu sprechen, und die drei Lektorinnen, mit denen ich sprechen durfte, waren alle sehr nett und interessiert. Zwei baten mich darum, ihnen alles per Mail zu schicken, und dann hieß es warten. Das war natürlich eine Tortur. Aber je mehr Zeit verstrich, desto mehr wollte ich es. Ich erinnere mich so gut an den Moment, als die erste Zusage per Mail kam. Vor Freude bin ich mitten auf der Straße auf und ab gehüpft.

## Interview

Q: Wie hat sich dein Leben danach verändert?

A: Danach ging alles sehr schnell. Da das Manuskript schon fertig war, konnte das Lektorat zügig über die Bühne gebracht werden, und das Buch erschien schon wenige Monate später als E-Book, aufgeteilt in zwei Bände. Ich wurde zu einem Event des Verlags auf der Frankfurter Buchmesse eingeladen, lernte andere Autorinnen kennen und habe gemerkt, dass es genau das ist, was ich machen möchte. So nach dem Motto: „Mein Traum wird gerade Wirklichkeit, kann mich mal jemand kneifen". Tatsächlich war es diese erste Veröffentlichung – und die damit einhergehenden Bekanntschaften in der Buchbranche –, die mir den Mut verliehen hat, meinen Job, bei dem ich damals sehr unglücklich war, zu kündigen, und mich als Literaturübersetzerin und Autorin selbstständig zu machen. Einige Zeit später, bin ich dann auch bei einer Agentur (Schlück) untergekommen. Dadurch bekam ich die Chance, meine erste New Adult Romance-Reihe zu veröffentlichen (ich hatte bis dahin ausschließlich Fantasy geschrieben) und so kam mein erster Bestseller zustande.

Q: SPIEGEL-Bestseller. Nimmst du uns mal mit, wie dich die Nachricht damals erreichte und was deine Empfindungen waren oder auch heute noch sind? Wie wird man SPIEGEL-Bestseller?

A: Der SPIEGEL-Bestseller war so ein Traum, den ich mir eigentlich gar nicht erlaubt hatte. Ich war einfach froh und dankbar, überhaupt bei großen Publikumsverlagen veröffentlichen zu dürfen und dass es Leute gibt, die meine Bücher gern lesen. Als die Nachricht mich dann über meine Lektorin erreichte, konnte ich es zuerst nicht glauben. Ich muss dazu sagen, dass der Druck enorm steigt, wenn man in einem so populären Genre schreibt, vor allem, wenn man im Verlag als Spitzentitel positioniert wird. Irgendwann kam also schon auch Angst vor einem Flop dazu. Am Ende war der erste Bestseller-Erfolg, der für mich sehr überraschend kam, sicher eine Verkettung glücklicher Ereignisse. „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort", wie es oft bei Bestsellern ist, die nicht gerade von superbekannten Autor*innen geschrieben werden, deren Namen allein schon Erfolg garantieren. Zum Beispiel Kanada als Trendsetting, hübsche Cover, gutes Marketing und eine spannende Story. Die Reihe hat bis heute eine große Fangemeinde und damit konnte ich mir eine tolle und treue Leserschaft aufbauen.

Q: Gibt es einen weiteren besonderen Moment deiner Karriere, der dir bis heute unvergesslich geblieben ist?

A: Da ich gelernte Übersetzerin bin, war es tatsächlich ein Traum von mir, dass meine Bücher irgendwann mal in eine andere Sprache, ganz egal welche, übersetzt werden. Der ist dank der Kanada-Reihe auch wahr geworden. Ansonsten sind es für mich immer besondere Momente, wenn Leute mir schreiben oder erzählen, dass meine Bücher sie auf

die eine oder andere Weise berührt, sie zum Lachen oder Weinen gebracht, zum Reisen inspiriert oder durch eine schwere Zeit getragen haben. Mit meinem Buch „A Breath of Winter" wurde beispielsweise einer jungen Frau ein Heiratsantrag gemacht, was mich auch unglaublich gerührt hat.

Q: Du bist eine sehr routinierte Autorin. Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

A: Wenn ich gerade sowohl ein Schreib- als auch ein Übersetzungsprojekt auf dem Tisch habe, dann übersetze ich meistens vormittags und schreibe nachmittags, weil ich immer etwas Zeit brauche, um kreativ in die Gänge zu kommen. Ansonsten wünschte ich, dass ich organisierter wäre. Dass ich zum Beispiel festgelegte Zeiten für E-Mails oder Social Media hätte. Das ist aber leider nicht so. Zum Glück arbeitet mein Mann auch von zuhause, sodass ich mich an seinen festen Arbeitszeiten orientieren kann. Ansonsten würde ich wahrscheinlich von morgens bis abends arbeiten und oft vergessen, zu essen oder zu trinken, weil ich mich sehr schnell in meinen Projekten verliere.

Q: Bist du eher Plotterin oder Entdeckerin beim Schreiben? Und wie gehst du mit Schreibblockaden oder Phasen um, in denen eine Geschichte einfach nicht funktionieren will?

A: Bei allen meinen Projekten gibt es vorher Exposés, auf deren Basis die Verlage das Buch/die Reihe einkaufen. Daran orientiere ich mich zwar, aber abgesehen davon, bin ich eher keine Plotterin. Ich entdecke viel während dem Schreiben und oft geht die Geschichte doch noch mal in eine andere Richtung als gedacht. Tatsächlich glaube ich nicht an Schreibblockaden. Wenn man an einer Stelle nicht weiterkommt, liegt das meist entweder daran, dass es einen Logikfehler oder ein Plotproblem gibt, das man beheben kann, oder daran, dass man sich nicht auf die Geschichte einlassen kann, weil bei einem selbst zu viel los ist/der Kopf nicht frei ist oder weil man gerade einfach keine Lust auf diese bestimmte Szene hat. Letzteres ist bei mir oft der Fall, weshalb ich nicht chronologisch schreibe. Ich trickse mich aus, indem ich einfach an eine andere Stelle springe, auf die ich gerade mehr Lust habe. Das hat bisher immer gut geklappt.

Q: Welche Fähigkeiten sind im Autorenberuf wichtiger, als viele Einsteiger zunächst denken?

A: Geduld. Ich sage immer, dass gefühlt 80% des Autor*innenlebens nur aus Warten besteht. Und ich habe gelernt, dass Netzwerken unheimlich wichtig ist. Wir Buchmenschen sind ja oft nicht die extrovertiertesten, aber es lohnt sich wirklich, auf Buchmessen oder andere buchige Events zu gehen und Gleichgesinnte kennenzulernen. Man weiß nie, was sich daraus ergeben könnte. So habe ich einige meiner engsten Freundinnen kennengelernt.

## Interview

Q: Was macht aus deiner Sicht ein Manuskript interessant genug, damit ein Verlag genauer hinschaut?

A: Ich denke, dass es wichtig ist, dass sich das Projekt bereits im Exposé von anderen abhebt. Eine originelle Idee, ein besonderes Setting. Man sollte sich überlegen, was genau das eigene Buch so besonders macht, und das als Merkmal herausstellen. Bei mir waren es im Romance-Genre beispielsweise meine persönlichen Bezüge zu den Settings. Das waren immer Orte, an denen ich selbst schon gelebt habe, wie Kanada und Frankreich. Für Fantasy-Romane füge ich dem Exposé gern „Handlungshintergründe" bei. Also ein eigener Abschnitt, der der eigentlichen Geschichte vorweggeht, und in dem ich die Fantasy-Welt genauer erkläre und beschreibe, was sie besonders macht, bevor ich darauf eingehe, wie die Figuren und die Handlung dort hineinpassen. Außerdem muss die Leseprobe natürlich überzeugen.

Q: Welche Rolle spielen Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit auf dem Weg zur Veröffentlichung?

A: Eine sehr große Rolle. Ich weiß, ich habe leicht reden, weil es bei mir gleich beim ersten Versuch mit der Veröffentlichung geklappt hat, aber seitdem sind einige unveröffentlichte Ideen in meiner Schublade gelandet. Niederlagen gehören in dieser Branche dazu. Es ist also wichtig, sich davon nicht unterkriegen zu lassen, und es immer wieder zu versuchen. Mein Tipp: Nicht zu sehr an einem Projekt festhalten. Wenn es damit nicht klappt, dann vielleicht mit dem nächsten. Bei mir hat ja auch ein Genrewechsel zum Durchbruch geführt, was es mir jetzt erlaubt, auch erfolgreich Fantasy zu veröffentlichen. Und keins der Projekte muss im Papierkorb landen. Manchmal ist die Zeit einfach noch nicht reif. Meine aktuelle Crescent College-Reihe wurde in ihrer Ursprungsform von vielen Verlagen abgelehnt, bevor sie nach einigen Überarbeitungen Jahre später endlich ein Verlagszuhause gefunden hat. Bei Agenturbewerbungen ist allgemein schlau, sich nicht nur mit einem Projekt zu bewerben, um zu zeigen, dass man noch mehr auf dem Kasten hat. Einfach eine Liste mit weiteren Ideen/Pitches mitschicken.

Q: Möchtest du uns Einblicke in die nähere (literarische) Zukunft geben?

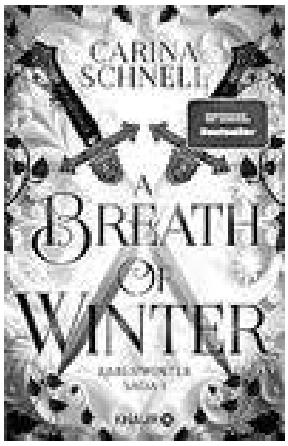
A: Nächstes Jahr erscheint nach meiner erfolgreichen Rabenwinter-Saga (Band 1 wurde mit dem Seraph ausgezeichnet), endlich die nächste Fantasy-Dilogie bei Knaur. Darauf freue ich mich schon sehr. Und am 2. Oktober dieses Jahres erscheint Band 2 meiner Crescent-College-Reihe in der es um eine Hexe mit dunklen Kräften an einer magischen Schule geht.

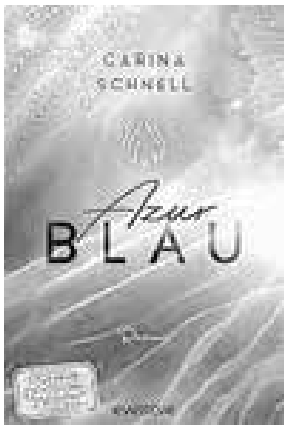
Q: Wenn du heute auf deinen damaligen Beginn als noch nicht veröffentlichte Newcomerin blickst, was würdest du der jungen Autorin Carina und damit anderen Autorinnen und Autoren gerne mit auf den Weg geben?

A: Nicht aufgeben! Und neben den Erfolgen, dem Frust und den Flops nicht die Freude am Schreiben verlieren. Denn deshalb haben wir doch alle überhaupt mit dem Schreiben angefangen, oder? Weil es Spaß macht. Dieser Spaß kann einem leider schnell abhandenkommen, wenn Erfolgsdruck entsteht. Deswegen: Das Gras ist bei den anderen nicht immer grüner, auch wenn das auf Social Media vielleicht so aussehen mag. Das Blatt kann sich in dieser Branche sehr schnell wenden. Was am Ende bleibt, sind die Geschichten.

Und ich möchte allen, die noch ganz am Anfang stehen, das Speeddating ans Herz legen. Das erwähne ich tatsächlich bis heute, wenn mich Leute nach Tipps für die Verlagsfindung fragen. Für mich war es damals genau das Richtige. Vielen Dank, BVjA, für diese tolle Möglichkeit!

Die Fragen stellte Tobias Kiwitt




## Literaturnews

# News

**Beemgee übernimmt Akademie für Autoren**

Die Beemgee GmbH von Olaf Bryan Wielk hat die Akademie für Autoren von Maria Koettnitz übernommen. Maria Koettnitz bleibt bis Ende 2026 als Beraterin und Referentin tätig. Der neue Inhaber, Olaf Bryan Wielk, britischer Anglist und Germanist bringt langjährige Erfahrung aus dem Verlagswesen (u.a. Rowohlt, Carlsen) ein.

Die Übergabe der Marke war schon 2024 geplant. Dennoch hat Beemgee kürzlich eine Lernplattform unter dem Namen »Story Akademie« gelauncht, auf der Selbstlernkurse sowie Präsenzseminare zum Thema Storytelling angeboten werden. Somit betreibt das Unternehmen nun zwei Akademien für Autor:innen, eine mit digitalem Fokus, die andere weitestgehend analog. Noch ist nicht bekannt, ob und